

Müllendorfer Pfarrblatt

DIALOG – GEMEINSCHAFT – INFORMATION



Mein liebstes Bibelwort	3
Müllendorfs Originale	4-5
Unsere Erstkommunikationskinder stellen sich vor	8-9
Pfarrgemeinderatswahl 2017	13
Es weihnachtet in unserer Pfarre	14

Meine lieben Freunde!

Weihnachten ist bald da! Zeit der Versöhnung, der Hoffnung, der Liebe, des Rückblickes, der Planung....

Wie war 2016 für dich? Welches war das schönste Erlebnis im Jahr 2016? Welches war das schwierigste?

Konntest du dieses Jahr deine Ziele erreichen? Wenn ja, was machst du mit dem, was du erreicht hast? Wenn nicht, welche waren die Hindernisse dafür?

Konntest du dieses Jahr Gottes Nähe spüren? Wo war Gott dieses Jahr in deinem Leben?

Ist er immer noch eine große Kraft, die man nicht definieren und erklären kann? Oder konntest du in der Begegnung mit Jesus Christus den wahren Menschen und wahren Gott, Gottes Nähe erfahren?

Ich wünsche dir von Herzen alles Gute im 2017! Ich wünsche dir, dass du deine Pläne und Ziele weiter verfolgen und erreichen kannst. Was dieses Jahr nicht gelang, sollte die Basis sein für einen neuen Anfang und nicht eine Last für dich.

Ich bete für dich, für euch alle und freue mich, dir wieder 2017 bei unseren Angeboten und vor allem in der Kirche zu begegnen.

Hier noch ein Gedanke von Papst Benedikt XVI. über das Jesuskind.

Nimm diese Gedanken mit dir! Sei wie Jesus, sei ein Kind in der Hand Gottes, indem du voll Vertrauen und Liebe, Hoffnung und Glaube, deine

Freundschaft mit Ihm immer bei dir leuchten lässt und pflegst. So wirst du die Welt verändern! Sei Licht in der Welt, sei Salz in dieser Erde!

Gott wird Kind - Gottes Zeichen ist das Einfache. Gottes Zeichen ist das Kind. Gottes Zeichen ist es, dass er sich für uns klein macht. Das ist die Weise, wie er herrscht.

Er kommt nicht mit äußerer Macht und Größe. Er kommt als Kind – unbeschwert und unserer Hilfe bedürftig. Er will uns nicht mit Macht überwältigen. Er nimmt uns unsere Furcht vor seiner Größe. Er bittet um unsere Liebe: Darum wird er Kind. Nichts anderes will er von uns als unsere Liebe, durch die wir von selber lernen in seine Gesinnungen, in sein Denken und Wollen einzutreten – mit ihm mitzulieben und mit ihm auch die Demut des Verzichts zu erlernen, die zum Wesen der Liebe gehört. Gott hat sich klein gemacht, damit wir ihn verstehen, ihn annehmen, ihn lieben können. (Predigt in der Heiligen Nacht, 24. Dezember 2006)



Frohe Weihnachten, alles Gute und Gottes Segen im Neuen Jahr 2017!

Pfarrer Damian Prus und PGR

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre Müllendorf, GR Mag. Lic. Damian Prus **Ständige Mitarbeiter:** Sylvia Bauer-Pendl, Beate Biffli, PAss Marinko Kelava, Alfred Kovacs, Johann Pavitsich **Layout:** Mag. Sybille Rötzer **Druck:** Rötzer Druck GmbH, Eisenstadt. **Illustration:** DI Clemens Biffli

Mein liebstes Bibelwort



Von Beate Biffi

So heißt unsere neue Kolumne. Die Redaktion hat beschlossen, dass ich den Anfang machen darf, was mir gar nicht so leicht fällt, da, ehrlich gestanden, die Bibel nicht meine tägliche Abendlektüre ist. Frau VL Wagentristl hat einmal in einer Ausgabe des Pfarrblatts folgende Bibelstelle zitiert „Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.“ (Gen 12,1) Diese Bibelstelle war für mich im letzten halben Jahr sehr inspirierend. Ich habe sie aber anders interpretiert. Familie ist zwar auch manchmal schwierig, aber verlassen würde ich sie deswegen nicht. Für mich bedeutet diese Bibelstelle loslassen und aus seiner Komfortzone treten. Das Leben ist ja schön so wie es ist, klagen oder jammern möchte ich nicht in meinem Leben, das wäre dreist. Ich habe 3 gesunde Kinder, einen liebevollen Mann, einen lässigen Beruf, enge Freunde. Herz, was willst du mehr? Mein Herz möchte mehr, denn es schlummert schon sehr lange ein Traum in mir. Ein Großer, den ich immer wieder wegen Familie oder weil er ja

nicht wirtschaftlich ist, verdrängt habe. Seit Jahren. Aber im letzten Monat habe ich mich bewusst dazu entschlossen, meinem Traum eine Chance zu geben. Ob es Berufung ist, kann ich nicht sagen. Die Berufung erfindet nicht der Berufene, sondern sie geht von Gott aus. „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt“ (Joh 15,16). Die Initiative für die Berufung liegt immer bei Gott. Dieser aber respektiert zugleich die Freiheit des Menschen. Gott ruft aus der konkreten Lebenssituation heraus, in der sich der Mensch befindet, um einen konkreten Weg zu gehen, um einen Auftrag, eine Mission in der Welt zu erfüllen. So gesehen, ist es Berufung, denn es ist ein Ausbruch aus einem konventionellen Leben. Aber es ist ein Stück Freiheit, dass ich dadurch, alleine durch den Gedanken, es anzupacken, bekommen habe. Ich habe die ersten Schritte gesetzt, einen Plan aufgestellt und werde den Schritt für Schritt verfolgen. Ich möchte an dieser Stelle gar nicht verraten, welcher Traum das ist. Das wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Für mich bedeutet

diese Bibelstelle, verlasse deine Komfortzone, auch wenn sich im ersten Moment das ganze Leben viel chaotischer anfühlt. Aber das macht für mich mein Leben aus. Es darf bei mir nicht alles vorhersehbar sein, ich brauche Herausforderungen. Seit ich realisiert habe, dass es keinen Sinn macht, sich gegen sein Inneres zu wehren spüre ich wieder die Leichtigkeit in meinem Leben, eine eigene Kraft in mir und Flügel, die langsam beginnen zu wachsen. Gott verheißt Abraham einen großen Segen. Meine Interpretation ist, wenn man auf seine innere Stimme hört, auf seine „Berufung“, dann ist man gesegnet, weil man nicht mehr gegen sich arbeiten, nicht mehr kämpfen muss, sondern loslassen kann und gezielt einen – nämlich seinen – Weg verfolgen kann. Das Land, das Gott Abraham zeigen wollte, ist vielleicht das Göttliche in ihm.

Haben Sie auch eine Bibelstelle, die Sie besonders mögen? Dann schreiben Sie uns doch unter beate@biffi.at. Wir freuen uns auf eine andere persönliche Geschichte.

„Ich geh mit meiner Laterne ...“



Lieber Herr Pfarrer! Ich danke für dein Vertrauen und schreibe weiter.

Teil 2 „Müllendorfs Originale“ – Weihnachtsvorbereitungen



*Die Schwestern:
Emilie Ackerl, re. Liese Mayerhofer*

So, so, Weihnachten steht vor der Türe. Wir hatten doch erst Advent 1964? Ach, das war in Ausgabe 04/2014. Heute geht es um Weihnachtsvorbereitungen in den 60-er und 70-er Jahren. Liebe Menschen warteten mit mir auf das Christkind und ich half meiner Ackerl-Oma.

Wir saßen in der Küche, im Hause Hauptstraße Nr. 29, und wälzten Vanillekipferl im Zucker, als Oma zum Küchenfenster blickte und feststellte: „Jessas, die Schönin kummt!“

Eine Frau eilte durch unseren dick verschneiten Hof, klopfte Schnee von den Schuhen, trat ein und der mir bereits bekannte Dialog setzte ein:

„Emmi, was tuast'n laicht?“

„Siachst's eh.“

„Die Diran san a wieder do?“

„Ja, grüß Gott Frau Pendl, wir helfen dem Christkind.“

Maria Pendl: Wohnhaft in der Hauptstraße Nr.30, Mutter des Altvizebürgermeisters Josef Pendl, Omas Nachbarin. Eine Trägerschürze, geblümtes Kopftuch, im Sommer eine Weingartenharcke, winters eine Wolljacke über der Schulter, stets gut gelaunt, nie mürrisch, ein ansteckendes Lachen auf den Lippen, so kannte ich sie. Ihr Haus steht heute noch und wird vom Sohn und Schwiegertochter bewohnt. Warum man sie „Schönin“ nannte, kann heute keiner mehr beantworten. Da der Name Pendl im Dorf häufig war/ist, vergab man Spitznamen, um die Namensträger zu unterscheiden. Mein Pendl-Opa hieß Ivan und seine Frau die Ivanin.

Ich bekam einen Sack Stollwerkzuckerl zugeschoben und musste sie in weißes, ausgefranstes Seidenpapier wickeln. Filzhut, eierschalenfarbiger Wollmantel und Stöckelschuhe trippelten am Fenster vorbei.

Elisabeth Mayerhofer: Omas Schwester, Tante meiner Mutter, meine Großtante Liese. Gesegnet mit

ausgeprägtem Selbstbewusstsein, unterschied sie sich auch vom Outfit von ihrer bescheideneren Schwester. Frau Mayerhofer ging selten ohne Hut, Handschuhe und Tasche, mit einem Hauch von Eau de Cologne, Marke TOSCA, aus ihrem Haus, Hauptstraße Nr. 77. Später verkaufte sie, um den Lebensabend bei **Sohn Hannes und Schwiegertochter Ida** in Bad Tatmannsdorf zu verbringen. Sie verstarb 1993, die Grabstätte wurde 2014 aufgelassen, ein Foto auf dem Familiengrab in Bad Tatmannsdorf erinnert an Elisabeth Mayerhofer. Man nannte sie „Zwirnlieserl“, weil man sie nie ohne Häkelarbeit antraf. Sie gab gerne die Lehrerin, da ihr verstorbener Ehemann ein Lehrer war, außerdem erteilte sie den Müllendorfer Kindern Nachhilfe und in Eisendstadt beaufsichtigte sie die Kinder der Familie Mikschi, Besitzer einer Kafeekonditorei in Eisenstadt. Tante Liese, die Instanz des guten Tones, inspizierte mit spitzen Fingern einen Teller, auf den Oma einen Marmeladestrudel schichtete und jeden ihrer Finger einzeln beleckte. „Es gibt Servietten Emmi. Hast du keine Servietten?“, tadelte Frau Mayerhofer ihre jüngere Schwester. Und nach einer gewichtigen Pause: „Ich möchte bitte eine Tasse Tee mit Milch.“

Echtes Silberlametta war kostspielig und gab es bis in die 70-er Jahre. Wir bewahrten es Jahr für Jahr in einem Schuhkarton auf, bügelten es, damit es am Heiligen Abend wieder silbern auf dem Christbaum funkelte. Heute bringt kein Kunststofflametta diesen Glanz mehr zustande. Meine nächste Aufgabe: Fäden an weiße Windringe und braune Patiencebäckerei knüpfen. Abermals klopfte es.

Michael Ackerl: Omas Schwager, Vater von **Aloisia Geisberger**. Er wohnte in der Kirchengasse Nr. 38. 1986 baute seine Enkeltochter **Andrea Wuschitz** und ihr **Ehemann Willi** dort ein neues Haus.

„I glaub, des Christkindl bringt heier eh nix“, neckte er mich. Er brachte eine große Schüssel Walnüsse. Alle saßen um den Tisch und lösten Nüsse aus. Omas Nussstrudel gehörte einfach zum Fest. Wir vergoldeten auch Nüsse für den Baumbehang. Mit dem beliebten Schokoladewerkzeug in Staniolpapier - Hammer, Schere, Zange – glänzten sie am Christbaum um die Wette. Nach Weihnachten hatten wir Kinder viel zu tun, alles gerecht zu teilen. Nun steckte Oma echte Wachskerzen, weiß und dünn, in silberfarbige, filigrane Kerzenhalter.

„Zwölf Stück, so viele wie Apostel“, erklärte sie und veranstaltete am Heiligen Abend ein wahres Feuerwerk

mit Sprünkerzen. Meine LED-Kerzen können sich verstecken, sie leuchten zwar gefahrlos stundenlang, bringen aber nur ein erbärmlich kaltes Licht zusammen.

„Bitte Oma, kannst du schnell runter kommen und wieder deine bescheidene Fichte mit schwächlich flackernden Kerzen, mit dem herrlichen Duft, der uns verzauberte, schmücken?“ Wer Baum und Schmuck besorgte, blieb lange ein gut gehütetes Geheimnis, aber jedes Jahr war alles wieder da und wir bestaunten die bunt

durcheinander glitzernde Pracht. Viele Glaskugeln in allerlei Formen und Figuren, filigraner Gablonzer Perlenschmuck, goldene Netzsäckchen mit Zuckerwerk, am Gipfel ein Engel mit ausgebreiteten Armen. Ich erinnere mich an einen Brauch: Täglich entzündeten wir Kerzen am Adventkranz, wir sangen und ich legte einen Strohalm in die Krippe, um dem Christkind eine weiche Liegestatt zu bereiten.

Das Weihnachtessen: Nichts Aufwändiges, einfach und bodenständig. Selchfleisch, geselchte Suppe mit Rollgerste, Apfel- und Semmelkren, selbstgebackenes Brot von Pendl-Oma. Zum Nachtmahl durfte ein wenig Luxus sein. Ananasscheiben mit Schlagobers und Cocktailkirsche. Die Frucht aus der Dose war groß in Mode und drückte die Sehnsucht nach weiter Welt und neu gewonnenem Wohlstand aus. Ebenso der beliebte Toast-Hawai mit reichlich Schinken, Käse, Ananas, am 25. Dezember abends gereicht. Eigentlich könnte ich dieses schlichte Menü am Heiligen Abend wieder auf

Hauptstr. Nr. 29 im Jahr 1953:

2.links Emmi Acherl, 4.links Maria Pendl (Schönin)
2.rechts Greti Acherl vereh. Pendl



den Tisch bringen, dann bleibt Zeit für meine Lieben und ein Kirchenbesuch geht sich auch noch aus.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und viel Spaß bei den Vorbereitungen.

„Das Christkind kommt!
Wir jungen Leute lauschen
auf einem heiligen Grammophon.
Das Christkind kommt
und ist bereit zu tausche ...
(Kurt Tucholsky)

den roten Rock, den hat es schon
(Sylvia Bauer-Pendl)



Lesung im Advent

Von Doris Jud

Am 25. November 2016 lud die Pfarrbücherei in Zusammenarbeit mit Frau Ilse Hirschmann wieder zu einer Adventlesung mit der Schriftstellerin Ana Schoretits aus Zagersdorf ein. Eingestimmt durch die stimmungsvollen Klänge der Klangschaalen von Frau Ilse Hirschmann begaben sich die Gäste auf eine akustische Reise durch Europa. Bei Kerzenlicht trug die Schriftstellerin Ana Schoretits aus ihrem neuesten Werk „Nicht wissen, woher man kommt – reisen, entdecken, begegnen“ lustige, aber auch nachdenkliche Texte vor. Die Reise startete im Burgenland, ging über Moldawien, Griechenland, Paris zurück nach Wien. Die kurzweiligen Texte wurde durch ruhige Melodien mit Gitarre und Tamburizza, gespielt von Stöckl Renate und Rancz Ulrike (Tochter der Schriftstellerin), untermalt. Auch wieder dabei waren unsere vorjährigen Gäste aus Afghanistan, die heuer schon den Texten bewusst folgen konnten. Nach der Lesung gab es noch die Möglichkeit, Gedanken mit der Autorin bei Weihnachtsbäckerei und Tee auszutauschen und das Buch mit persönlicher Widmung zu erwerben. Das Buch gibt es natürlich zum Nachlesen bei uns in der Bücherei.



ZUM ALLERSEELEN 2016-11-02

IM ZEICHEN DES OSTERGLAUBENS DAS LICHT DER HOFFNUNG ENTZÜNDEN

Priester: WIR, die wir noch leben und im Glauben an die Auferstehung verwurzelt sind, entzünden für alle Verstorbenen in unserer Pfarrgemeinde seit diesem auslaufenden Kirchenjahr (Allerseelen 2015 bis Allerseelen 2016) die „Kerzen der Hoffnung“ an der Osterkerze:

1. **Herr SCHRIEFL Josef**
2. Frau EHN Emma
3. Frau OSTERMANN Maria Magdalena

4. **Herr PENDL Ernst**
5. Frau SCHRIEFL Maria
6. **Herr JERNITS Wolfgang**
7. Frau TINHOF Maria
8. Frau POHLS Helene
9. **Frau SAUERWEIN Emma**
(FETT gedruckt: NICHT DA)

„Ich bin die Auferstehung und das Leben, ...

Von Sabine Kramer

...wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.“

In diesem Glauben und im Vertrauen darauf, dass sich diese Worte unseres Herrn Jesus Christus an uns allen erfüllen werden, versammelten sich viele Pfarrmitglieder am Allerheiligentag, dem 1. November 2016, um 14.00 Uhr im Friedhof zur Gräbersegnung.

Die Gläubigen bezeugen bei dieser

von Pfarrer Damian begaben wir uns singend zur 1. Station, wäh-



rend Pfarrer Damian die Gräber segnete. Bei den einzelnen Stationen wurden nach einem Gebet Fürbitten gesprochen: so gedachten wir bei der 1. Station unserer verstorbenen Angehörigen, Verwand-



Feier ihre Verbundenheit mit den Verstorbenen: ihr Tod erinnert sie an die Vergänglichkeit

ten und Freunde, bei der 2. Station jener Verstorbenen, die durch Krieg und Terror, Un-



des eigenen Lebens.

Den örtlichen Gegebenheiten entsprechend wurde der Ritus so gestaltet, dass an bestimmten Eckpunkten der Friedhofswege Station gemacht wurde. Die Eröffnung des Totengedenkens erfolgte beim



fälle und Katastrophen aus ihrem Leben abberufen wurden.

Auf dem Rückweg zum Kreuz bekannten wir durch das Singen eines österlichen Liedes unseren Glauben an die Auferstehung. Das „Vater unser“ und das Lied „Herr, ich glaube“ bildeten den Abschluss



Kreuz in der Mitte des Friedhofs mit Begrüßung, Kyrie-Rufen, Lesung und Antwortgesang. Nach einer kurzen Ansprache

dieser besinnlichen Andacht.

Am folgenden Tag, dem Allerseelentag, gedachten wir in der Abendmesse vor allem jener Mitglieder unserer Pfarre, die zwischen Allerseelen 2015 und Allerseelen 2016 verstorben sind. Für diese 7 Personen wurden mit der Flamme der Osterkerze Grablichter entzündet, die die Angehörigen auf den Friedhof mitnehmen konnten.

Christkönig- und Ministranten – Sonntag 2016

Von Marinko Kelava

Am letzten Sonntag im Jahreskreis, also vor dem ersten Adventsonntag - heuer am 20. November - feierten wir in der Kirche das Ende des Kirchenjahres.

Es ist schon bekannt, dass das Neue Kirchenjahr immer mit dem ersten Adventsonntag beginnt.

Zu diesem Anlass engagierten sich alle, die unsere Pfarre auf irgendeine Art und Weise ehrenamtlich unterstützen oder in ihr tätig sind.

Die HI. Messe hat natürlich unser Herr Pfarrer Damian Prus gefeiert, musikalisch wurde die Messe vom Ägidius Chor und dem Männer-Gesangsverein umrahmt.

An diesem letzten Sonntag haben wir uns auch von unseren langjährigen Ministranten verabschiedet (heuer von unserer treuen Tamara Glanz) und offiziell auch unsere neuen Ministranten dankbar in den Dienst aufgenommen (heuer Moritz Neuwirth). Für alle, die Interesse haben, als Ministranten in der Pfarre tätig zu sein: keine Angst, es gibt noch freie Plätze.

Nach der Messe trafen wir uns im Pfarrheim beim gemeinsamen Mittagessen, wo wir unser Zusammensein und unsere Gemeinschaft beim Tisch vertieften.

Ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott allen, die unsere und eure Pfarre Müllendorf unterstützen.



Du bist ein Ton in Gottes Melodie ein schöner Ton in seiner Symphonie...



Jeder von uns ist ein Ton, und jeder ist anders: laut oder leise, Dur oder Moll, langsam oder schnell ... und jeder Ton ist wichtig und unersetzlich für die Melodie Gottes. Unter diesem Motto bereiten sich 6 Kinder unserer Pfarre auf die Erstkommunion am 11. Juni 2017 vor.

Arthur Biffel, Florian Berghofer, Katharina Locsmandy, Lena Rieger, Moritz Neuwirth und Sofie Groschedl haben sich am Freitag in ihrer ersten Vorbereitungsstunde gemeinsam mit den Tischmüttern Elli Berghofer und Christina Locsmandy und Pfarrer Damian auf den Weg gemacht. Unser

Ziel: das große Fest der Erstkommunion. Zu Beginn wurde jedes Kind einzeln in der Gruppe mit einem Lied willkommen geheißen. Dann haben wir erfahren, dass jeder von uns wirklich einmalig ist: jeder Fingerabdruck ist anders, jeder von uns sieht anders aus und kann etwas anderes ganz besonders gut. Daher sind wir auch als Gruppe besonders stark und können viel erreichen. Dabei ist es wichtig, dass wir uns auf unsere Freunde verlassen und ihnen vertrauen können. In verschiedenen Vertrauensspielen konnten wir das hautnah spüren.





Am Mittwoch, den 21.12. werden wir gemeinsam die Rorate besuchen. Wir wollen wachsam sein in der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Am Sonntag, den 22.1.2017 werden wir uns dann im Sonntagsgottesdienst der Pfarrgemeinde vorstellen.

Christina Locsmandy

Weihnachten gar nicht klingeling

Von Sylvia Bauer-Pendl

Ein Fest der Freude und dennoch verbringen viele Menschen den Heiligen Abend, um den sich Sehnsüchte, Wünsche und Erwartungen ranken, freudlos in Kummer und Leid. Gehören sie heuer dazu? Kommt ihr persönliches Weihnachtsfest nicht klingeling daher? Für Sie ist diese Geschichte.

Ich schlüpfe in einen grünen Mantel und ebensolche Papierschuhe, bade meine Hände in einer übel riechenden Desinfektionslösung, den Mundschutz lasse ich am Ohr baumeln. Schüchtern trete ich ein und werde von einer gedämpften Beleuchtung in kühlem Blau umfassen. Es blinken die Lämpchen, Schläuche baumeln von überall herab, dicke, dünne, lange, kurze, manchmal zuckt es rot durchs Gewirr. Wie eine Weihnachtsbeleuchtung vom Kaufhaus, schießt es mir durch den Kopf. Leise, ganz leise, schleiche ich zum Intensivbett.

„Bussi Mama, wie geht's dir? Draußen weihnachtet es sehr. Nein, Weihnachtsdekoration habe ich noch keine. Den goldenen Engel, den du mir letztes Wochenende am Adventmarkt gekauft hast, den stelle ich auf. Viele Päckchen hängen bei dir, alle aus Plastik und auf rollenden Alustangen. Sie sollten besser verpackt werden, es tropft! Du, Mama, ich habe noch keine Weihnachtsgeschenke. Ist nicht schlimm, gell? Wichtig ist, dass du wieder gesund wirst und nach Hause kommst.“

Verbindlich lächelnd tritt das Christkind, blond und weiß, mit dem Weihnachtsmann ans Bett und beide schreiben in ein großes Buch.

„Frau P. waren sie brav?“

„Herr Doktor, tun sie meiner Mama nicht weh. Ich will nicht, dass sie leidet“.

Mama liegt in einem großen Bett, das im Minutentakt Luft

pumpt. Wortlos kommuniziert sie mit mir und ich, die verzweifelt am Bettrand lehne, bin bemüht zu verstehen und zu ihr durchzudringen.

„Was ich mir wünsche? Ich wünsche mir ein Boxspringbett. Nein, Gottes Willen! Ich wünsche mir gar nichts. Nur, dass du wieder kommst. Was sagst du Mama? Du siehst deine Mutter? Ich kann nichts sehen, da ist nur ein Vorhang. Alle sind doch längst verstorben. Dein Mann, deine Mutter und auch deine Schwester, meine Großeltern, alle. Alle, die einst mit uns feierten. Still ist es hier. Klar, es ist die stillste Zeit im Jahr. Mama, erinnerst du dich als ich noch klein war? An den Christbaum so prächtig und groß? Die vielen, tollen Geschenke. Wenn du nach Hause kommst, dann schmücken wir wieder eine solche Tanne, wie damals, ja?“

Es kommt Hektik auf. Der Monitor blinkt.

„Mama? Mama?! Verlass mich nicht! Hörst du? Maaaaaaaaaaaa ...“

Am 11.12.2011, 24.00 Uhr, schließt Mama für immer die Augen.

Es ist der 27.12.1990 und meine schönsten Weihnachten. Mein Mann schlüpft in einen grünen Mantel und ebensolche Papierschuhe.

„Autsch!“

„Maaaaaaaaaaaa!“

Das kleine Bündel schreit sich fast die Seele aus dem Leib und schmiegt sich eng an meine Brust.

Ein Sohn wurde geboren. Oh du schöne Weihnachtszeit, Fest der großen Gefühle und neuen Perspektiven. Ist dieses Wunder nicht Grund genug zu feiern?

Dieses Mal leiser, stiller, besinnlicher, andächtiger und wohl auch ein wenig verloren. Nächstes Jahr wird es besser. Ich wünsche es allen so sehr.



„Advent, Advent ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier – dann steht das Christkind vor der Tür.“

Von Sonja Polstermüller

Auch heuer, am 26. November, wurde der schöne Brauch des Adventkranzflechtens in gemütlicher Atmosphäre im Pfarrheim Müllendorf begangen. Der Duft der grünen Tannenzweige erfreute alle fleißigen Damen beim Binden der Adventkränze, Türkränze und Gestecke. Der gemeinsame Nachmittag stimmte alle auf die

nahestehende Weihnachtszeit ein. Diese schöne Veranstaltung fand bei Kaffee und Kuchen ihren Ausklang. Die selbst gemachten Adventkränze konnten in der Heiligen Messe am Sonntag geweiht werden. Als Fixpunkt für den Beginn der besinnlichen Adventzeit ist das Adventkranzflechten in Müllendorf nicht mehr weg zu denken. Danke für die tolle Organisation!



Adventkranzsegnung

Von VD Scheibstock Eva

Im November fertigten die Schülerinnen und Schüler unserer Volksschule im Werkunterricht Adventkränze: einen großen für die Aula und kleine Kränze für die Klassenzimmer. Am 28.11.2016, dem Montag nach dem 1. Adventsonntag, wurden unsere Adventkränze in der Aula der Volksschule in einer besinnlichen Feier durch Pfarrer Damian Prus gesegnet. Zu Beginn wurde die Melodie von „Wir sagen euch an ...“ von einigen Flötenkindern gespielt

und anschließend von allen Kindern zu Gitarrebegleitung gesungen. Gedanken zum Advent wurden von sechs Kindern in einem Frage- / Antwort – Dialog gesprochen. Dann nahm Pfarrer Prus die Segnung vor und sang mit uns das „Vater unser“, das er mit Gitarre begleitete. Nach den Fürbitten, einer kurzen Adventlitanei und dem Sprechstück „Advent heißt Ankunft“ endete diese schöne besinnliche Adventfeier mit dem Lied „Du bist das Licht der Welt“.



DAS JAHR GEHT ZU ENDE

Von Ratsvikar Alfred Kovacs

Das Jahr 2016 ist beinahe vorbei, ein Jahr, das vieles gebracht, geschenkt und genommen hat.

Vielfältiges hat uns das abgelaufene Jahr beschert: die Sternsinger, den Suppentag, die Erstkommunion, den Kreuzweg im Freien, den Kinderwortgottesdienst zu Ostern sowie die Kindermaiandacht, die Bittprozessionen, die Pfarrverbandfußwallfahrt nach Maria Loretto, die Jubilarsfeier, die Fußwallfahrt nach Mariazell, die Segnung der renovierten Hartlkapelle mit Fahrzeugsegnung, den Pfarrkirchentag, das Erntedankfest, die Tiersegnung, die Kinderkrippenandacht, die Veranstaltungen des Liturgiekreises und der katholischen Frauen- und Männerbewegung.

Wir verabschiedeten uns von unserem Herrn Pfarrer Fabian und sagten feierlich Dank bei einem Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Die Messfeier mit Einführung des neuen Pfarrmoderators Damian Prus durch Dechant Willi

Ringhofer fand am 1. September in der Pfarrkirche statt.

Wenn wir wieder angekommen sind, am letzten Tag im Jahr, sollten wir unserem Herrgott für das vergangene Jahr und für die gute Lebenszeit in unserer Pfarrgemeinde danken.

Auch in diesem Jahr darf ich mich bei Ihnen allen für die vielfältige Unterstützung, die Sie, auf welche Weise auch immer, der Pfarre angedeihen ließen und lassen, bedanken und bitte Sie im Namen der Pfarre, uns auch weiterhin gewogen zu sein.

VERGELT'S GOTT!

Es wird in Zukunft darauf ankommen, ob sich eine Pfarre selbst organisieren kann – ob es gelingt, möglichst viele Pfarrangehörige zur Mitarbeit zu gewinnen und ob sie es schafft, eine Gemeinschaft von jungen Menschen, Familien und älteren Menschen zu bilden, die Halt, Kraft und Trost in der Kirche finden.

Vorbereitung für die Firmung am 30.4.2017

Unser erstes Treffen mit dem Firmlingen war bei „Feel the Dom“ in der Domkirche in Eisenstadt. Die Jugendlichen und ihre Begleiterinnen waren von den Lichteffekten und der Musik begeistert.

Am 4.12. gestalteten wir gemeinsam das Adventfenster im Pfarrheim, das am darauffolgenden

Mittwoch (7.12.) festlich geöffnet wurde.

Wir freuen uns die Firmlingen begleiten zu dürfen und wünschen Ihnen mit unserem buntgemischtem Programm viel Spaß.

Eure Begleiterinnen: Birgit Hojenski, Alexandra Lassakovits, Gitti Hannabauer



Pfarrgemeinderatswahl 2017

am 19. März 2017

Alle 5 Jahre haben damit über 4,5 Millionen wahlberechtigte KatholikInnen die Möglichkeit, eine Funktion in ihrer Pfarrgemeinde zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen.

Damit müssen wieder rund 14.000 Menschen für eine aktive Mitgestaltung in den Pfarrgemeinden gewonnen werden.

Sinn und Zweck des Pfarrgemeinderates

In der Pfarrgemeinde bilden die Gläubigen eine GEMEINSCHAFT in Christus. So verwirklicht sich Kirche am Ort. Sie findet ihren Ausdruck in der Verkündigung der christlichen Botschaft, der Sorge um die Menschen und in der Feier des Gottesdienstes.

Der Pfarrgemeinderat ist ein Leitungsgremium, das für das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde Verantwortung trägt. Zusammen mit dem Pfarrer gestalten GEWÄHLTE Frauen und Männer das Pfarrleben als Ausdruck gemeinsamer Verantwortung aller Gläubigen. Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, dem sozialen und kulturellen Milieu, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist. Im Dialog mit Einzelnen und Gruppen nimmt der Pfarrgemeinderat die Lebensumstände der Menschen wahr, deutet sie im Licht des Evangeliums und handelt entsprechend. Die Erneuerung von Kirche und Welt durch lebendige Christengemeinden ist erklärtes Ziel des II. Vatikanischen Konzils. In diesem Bemühen hat der Pfarrgemeinderat seine Wurzeln.

„ich bin da.für“

Tempus fugit! Es ist schon erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Die Tage werden wieder kürzer, die Bäume haben ihr grünes Kleid schon lange verloren, bald kommt Schnee: Herbst, Winter; kalt und windig. Doch diese Zeit ist in der Pfarre eigentlich die heißeste. Alle Gruppen beginnen ihr „**Gruppenleben**“. Erstkommunions- und Firmungsanmeldungen, -stunden, Caritas, Liturgiekreis, Ministranten, Herbergsuchen, Chor, Kinder, Pfarrgemeinderat (PGR) und viele andere, mit einem Wort: viel. Wie immer und überall, auch in einer Pfarre beginnt ein Arbeitsjahr und es beginnt mit voller Kraft. Ich möchte Sie alle zur Arbeit in unserem „**Weinberg**“ einladen, dass Sie Ihre Kräfte nicht sparen, denn: **„Gott liebt einen**

fröhlichen Geber.“

(Kor 9,7)

Ich möchte Sie ermutigen mit-

zuwirken und Ihre Talente in vielen Bereichen unserer Pfarre zu nützen. Es bedarf immer helfender Hände - helfen Sie mit?!

In ein paar Monaten wählen wir den neuen Pfarrgemeinderat. Ich denke dabei an viele, die ihre Talente für die Gemeinde einsetzen könnten. Manche werde ich persönlich ansprechen, manche werden sich vielleicht selbst an die Pfarre, an mich oder meine Mitarbeiter wenden, wenn sie die Pfarrgemeinde Müllendorf mitgestalten wollen.

Das Motto für die Wahl des PGR 2017 lautet: **„ich bin da.für“**, dessen Bedeutung spiegelt sich auf 3 Ebenen:

Ich bin da: Das Motto geht vom Gottesnamen aus: Ich bin der „Ich-bin-da“ (Ex 3,14). – Gott ist jemand, der auf die Menschen zugeht (sich offenbart) und seine heilvolle Präsenz verspricht.

Ich bin da für: Für jemanden da zu sein, spiegelt einen wesentlichen Aspekt christlicher Grundwerte wider. Durch die Aussage wird auch die Funktion der Pfarre in den Gemeinden zum Ausdruck gebracht. Für die Menschen da sein, so wie Gott in Jesus für die Menschen da war und ist.

Ich bin dafür: Inspiriert vom Heiligen Geist geht es um eine positive Mitgestaltung unserer gemeinsamen Lebenswelt und die Verbindung mit allen, die sich dafür engagieren. Sich für etwas einzusetzen, für etwas zu stehen, ist ein wichtiger Antrieb für die vielen PfarrgemeinderätInnen in ganz Österreich.

Frauen und Männer im Pfarrgemeinderat pflegen einen Umgang, der ihre Orientierung an Christus erkennen lässt. Sie schätzen und ermutigen sich gegenseitig, achten die Meinung anderer, vertreten ihre Anliegen in offener und ehrlicher Rede, lernen mit- und voneinander, trauen einander etwas zu und übernehmen Verantwortung.

Ich würde mich freuen, wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch aktiv werden – entweder selbst als Kandidat oder bei der Suche nach eventuellen Kandidaten zum Pfarrgemeinderat.

Ich danke Ihnen im Voraus

Pfarrer Damian Prus



Eine unserer guten Seelen in der Pfarrgemeinde, **Olga MOSER**, feierte am 19. November ihren 70. Geburtstag. Die verlässliche und langjährige Gestalterin von Erntekrone und Adventkranz, **Veronika SCHLÖGL**, feierte am 26. November ihren 60. Geburtstag. Wir wünschen Euch für das Engagement für die Pfarre Müllendorf auf diesem Wege alles Gute und viele, viele Jahre in Gesundheit.

HEILIGER ABEND IN DER PFARRE

FRIEDENSLICHT

Die Aktion Friedenslicht gibt es seit 29 Jahren. Jedes Jahr wird das Feuer vor Weihnachten aus der Geburtsgrötte in Bethlehem als Symbol für die Botschaft vom Weihnachtsfrieden geholt.

Alle Menschen sind zu Weihnachten aufgefordert, sich für den Frieden einzusetzen und in ihrem Lebensbereich Frieden zu schaffen. So wie die kleine Flamme millionenfach von Kerze zu Kerze, von Hand zu Hand weitergegeben wird, so soll auch der Friede von Mensch zu Mensch wachsen.

Getreu diesem Motto verteilt die Pfarre das Friedenslicht von Bethlehem am heiligen Abend in der Zeit von 9 - 11 Uhr in der JOHANNESKAPPELLE und im PFARRHEIM.

Bringen Sie ihre eigene Kerze oder Laterne mit,

auch die abgebildeten Friedenslichtkerzen können vor Ort erworben werden.

Es würde uns freuen, wenn wir Ihnen den Friedensgruß an diesem Tag mit nach Hause geben dürften.



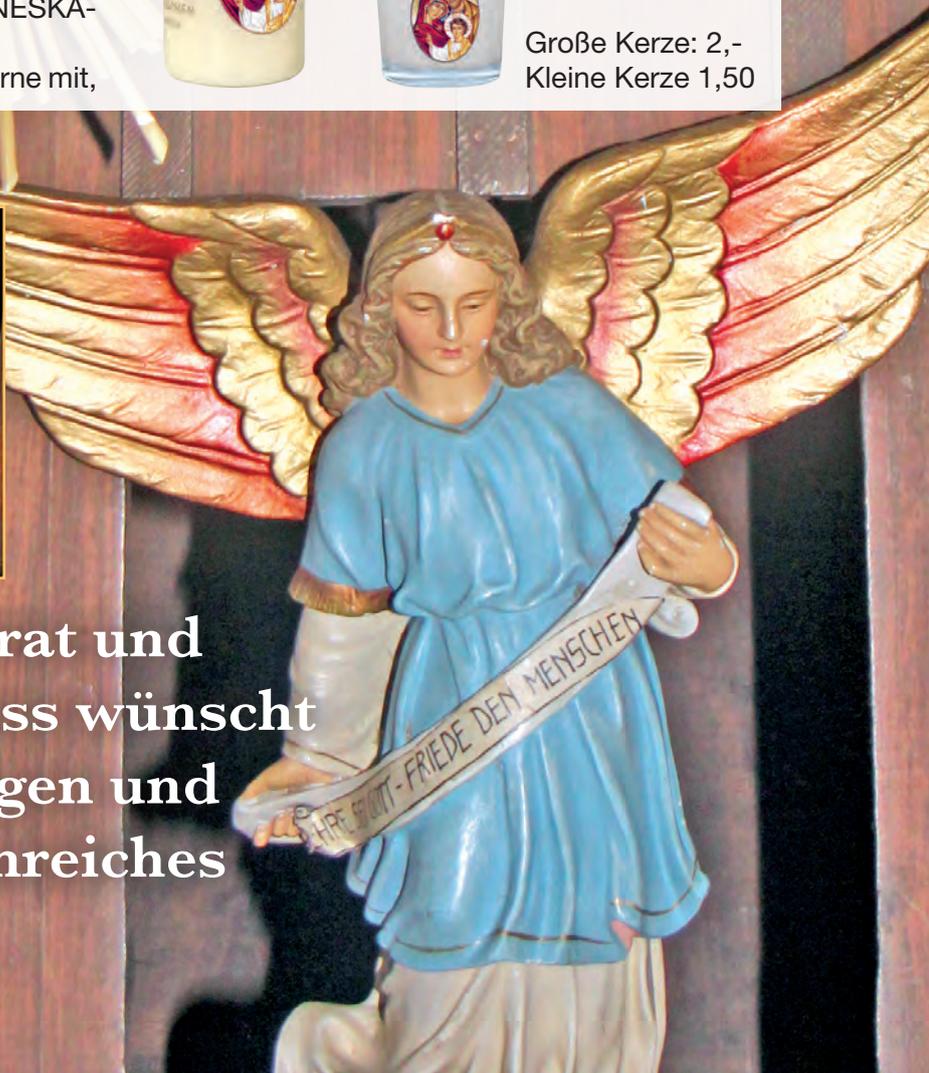
KINDERKRIPPENANDACHT: in der Kirche um 15 Uhr
CHRISTMETTE: Messfeier in der Kirche um 21 Uhr



Große Kerze: 2,-
Kleine Kerze 1,50



Der Pfarrgemeinderat und Redaktionsausschuss wünscht alles Pfarrangehörigen und Familien ein gnadenreiches Weihnachtsfest!



Setz ein Zeichen

und mach mit bei der

Sternsingeraktion 2017 – Auf dich kommt's an!



Auch 2017 werden in Müllendorf Sternsinger von Haus zu Haus unterwegs sein, um die Weihnachtsbotschaft zu verkünden, den Segen fürs Neue Jahr zu überbringen und Spenden für Kinder und Familien in Tansania zu sammeln.

Wenn Du als König oder Begleitperson dabei sein möchtest, dann komm am

**Freitag, 16.12.2016 um
15 Uhr ins Pfarrheim**

zum Einstimmen, Informieren, Ausprobieren und Gruppen finden.

Wir versuchen die Zeiten immer so zu wählen, dass möglichst viele Menschen zu Hause sind. Daher starten wir heuer erst am 5.1. und sind bis 8.1. unterwegs:
Donnerstag, 5.1.2017 zwischen 15 und 18Uhr
Hauptstraße Wollin – Ortsende, Satzgasse, Kirchengasse, Sportplatzgasse, Haydngasse, Gartengasse

Freitag, 6.1.2017 zwischen 10.30 und 16 Uhr
Bachgasse, Lisztgasse, Gemeindesteig, Steinzeile, Lenaugasse, Kapellenplatz, Bahnstraße,

Wienerstraße Wohnungen Nr. 65 + Fam. Milkovits, Wirtshaus Müllendorf

Samstag, 7.1.2017 zwischen 9 und 14 Uhr

Hauptstraße 2 (Schriefl) - Ortsende, Hauptstraße 1 (Tinhof Friedrich) – Reisacher, Fabrikstraße, Weinberggasse

Sonntag, 8.1.2017 zwischen 10.30 und 16 Uhr

Wienerstraße (ohne Wohnungen WS 65), Sonnenweg, Angerweg, Santenweg, Berggasse, Am Huiken, Feldgasse, Davidgasse, Hotterweg, Waldgasse, Hyrtlgasse, Reichlgasse, Villaweg, Martinigasse, Am Leithaberg, Mühlgrabenweg, Brunnenweg, Erlenweg

Wir freuen uns schon jetzt auf viele schöne Begegnungen. Sollte jemand Lust bekommen haben, diese Aktion zu unterstützen, bitte einfach bei mir melden.

Am Freitag, 6.1. und am Sonntag, 8.1. sind unsere Könige den ganzen Tag im Einsatz. Daher suchen wir für diese Tage wieder Familien in den Straßen, in denen die Kinder unterwegs sind, die eine Sternsingergruppe zum Mittagessen aufnehmen.

Christina Locsmandy

für Fragen und bei Interesse: christina@locsmandy.at, 0664/88683439.

Unsere Taufkinder 2016

Nick Haring-Ullrich



Lisa Viktoria Polstermüller



LEBENSWENDEN

Begräbnis:

POHLS Helene, im 96. Lebensjahr	31. Oktober 2016
SAUERWEIN Emma, im 83. Lebensjahr	04. November 2016
HAIDER Elisabeth, im 84. Lebensjahr	23. November 2016
ANKERL Ambros, im 60. Lebensjahr	07. Dezember 2016
SCHLÖGL Franz, im 80. Lebensjahr	16. Dezember 2016

In diesen Worten Jesu mögen die Hinterbliebenen bleibenden Trost finden: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt wird in Ewigkeit nicht sterben“.
(Joh. 11, 25-26)

TERMINE

HEILIGER ABEND	24. Dezember in der Kirche
KINDERGRIPPENANDACHT	15.00 Uhr
CHRISTMETTE	21.00 Uhr- Musikalische Gestaltung: Ägidius-Chor u. Orchester (nach d. Mette Glühweinausschank d. d. Jugend, Reinerlös wird für ein Sozialprojekt gespendet)
CHRISTTAG	25. Dezember Messfeier- 9.00 Uhr
STEFANITAG	26. Dezember Messfeier m. Johannisweinsegnung- 9.00 Uhr
SILVESTER	31. Dezember Jahresschlußgottesdienst -17.00 Uhr